

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 18

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Schweizer Jugendakademie 1974

Angebot: in kleinen Gruppen unter der Führung von versierten Kursleitern werden Probleme aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kirche, Bildung erarbeitet.

Arbeitsweise: Gruppengespräch anhand von Literatur und mit Beizug von Fachleuten

Kursdauer: jeweils sechs Wochen, vom 7. Januar bis 16. Februar 1974; vom 16. April bis 25. Mai 1974; vom 8. Juli bis 25. August 1974

Kursort: Bildungszentren der evangelischen resp. katholischen Kirche

Kursleitung: A. Engeli, lic. rer. soc., Schloß Wartensee, 9400 Rorschacherberg

Dr. A. Walz, Soziologie, Kapuzinerkloster, 4143 Dornach

Kursteilnehmer: jedermann zwischen 20 und 40 Jahren

Kurskosten: Je nach Ort ca. Fr. 24.– pro Tag für Unterkunft und Verpflegung

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Schweizer Jugendakademie, gegründet von Vertretern der Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Bauern, Kirchen und weiteren in der Erwachsenenbildung Tätigen.

Volksbildungsheim Herzberg

Wir machen nochmals auf folgende Kurse aufmerksam, von denen in früherem Zeitpunkt bereits Programme versandt wurden.

1. bis 7. Oktober: *Arbeits-Ferienwoche* für Junge, die Freude haben, etwas für den Herzberg zu tun. Untere Altersgrenze: 17 Jahre. Diese Woche ist gratis.

14. bis 20. Oktober: *Familien-Ferienwoche* für jedermann.

27. bis 28. Oktober: *Herzberger Tanzwochenende*
Das nächste *Herzberg-Seminar* findet vom 3. Februar bis 14. März statt.

Bitte werben auch Sie für diesen 6wöchigen Bildungskurs für junge Erwachsene.

Für alle Kurse können weitere Programme angefordert werden im *Volksbildungsheim Herzberg*, 5025 Asp, Telefon 064 - 22 28 58.

Beat und Pop

Lehrgang zur Einführung in die Technik der aktuellen Beat- und Pop-Tanzformen

Sonntag, 21. Oktober 1973, von 10 bis 17 Uhr in Burgdorf, Sekundarschulanlage «Gsteighof», Turnhalle I, Pestalozzistraße.

Die Wurzeln des Beat wie auch die der damit untrennbar verbundenen Pop-Musik liegen im afro-amerikanischen Tanz.

Beat hat seine eigenen Gesetze wie jede andere Tanzart: die polyzentrische Isolationstechnik. Diese bietet umfassendste Körperschulung und eignet sich deshalb vorzüglich als Training für Tanz und Sport. Als hervorragender Interpret des Beat- und Pop-Tanzes referiert Hubert Haag aus Stuttgart. Fachlehrer im ADTV. Seine Studien an authentischen Quellen in New York garantieren für die neuesten Trends auf dieser Sparte. Als Tanzpädagoge orientiert er neben der vorwiegend praktischen Arbeit auch über Geschichte, Musik, Entstehung und Terminologie im Beat- und Pop-Tanz.

Anmeldung für diesen Lehrgang bis 8. Oktober 1973 an: Betli Chapuis, Herzogstraße 25, 3400 Burgdorf.

Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

10. November 1973 im Volkshaus Helvetiaplatz, Theatersaal, Zürich 4

9.15 Uhr Eröffnung der Tagung. Thema: Der Mensch als erziehbares Wesen. Frau Prof. Jeanne Hersch, Universität Genf

ca. 11 Uhr: Diskussion unter Leitung der Referentin

14.00 Uhr: Kurzer geschäftlicher Teil

14.15–15.30 Uhr: Das Erkennen seelischer Störung aus der Zeichnung. Vortrag mit Dias von Frau Nelly Stahel, Psychologin, Zollikon.

ca. 15.30 Uhr: Diskussion und Fragen.

Vor der Tagung und anschließend an den Vortrag von Frau Prof. Hersch ist Gelegenheit geboten, die Ausstellung der Firma Schubiger aus Winterthur zu besuchen.

Zur Teilnahme an der Tagung berechtigen:

a) Abschnitt des Einzahlungsscheines mit dem Betrag von Fr. 5.– (Postcheckkonto 84–3675 Winterthur)

b) Tagungskarte, an der Kasse zu Fr. 7.– erhältlich

Nächste Parkhäuser:

– über der Sihl beim Bahnhof Selnau

– über der Sihl bei der Gessnerallee

– Nüscherstraße 31

Tram Nr. 3 oder 14 ab Hauptbahnhof

Für den Vorstand der IKA

Luise Wetter, Letziweg 6, 8006 Zürich

Der Behinderte und seine Familie

VAZ – Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Seminars Zürich

Fortbildungstagung,

Samstag/Sonntag, 20./21. Oktober 1973

Rathauslaube, Schaffhausen (Schweiz)

Samstag, 20. Oktober 1973

15.30 Uhr: Dr. A. Bürli,

Leiter der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik Luzern

Eröffnung und Einführung

15.45 Uhr: Dr. H. Strang

Prof. für Sozialpädagogik/Soziologie, Pädagogische Hochschule Niedersachsen, Abteilung Hildesheim

Die gegenwärtige Situation der Familie in unserer Gesellschaft

16.45 Uhr: Dr. W. Thimm

Prof. für Soziologie der Behinderten, Päd. Hochschule Heidelberg, Fachbereich Sonderpädagogik
Zur sozialen Situation der Familien mit behinderten Kindern

17.45 Uhr: Diskussion

19.00 Uhr: Gemeinsames Nachtessen im Hotel «Kronenhof»

20.15 Uhr: Kabalyrik – Heiter-besinnliches Opus für 1 Person, von Pius Fleischer im Hotel «Kronenhof»

Sonntag, 21. Oktober 1973

9.00 Uhr: Hauptversammlung der VAZ

9.30 Uhr: Dr. A. Wild-Missong

Gesprächspsychotherapeutin, Zürich

Das Gespräch mit Eltern von Behinderten nach der klienten-zentrierten Methode

10.30 Uhr: Dr. O. Aba

Leiter der Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsfragen, Lübeck

Bedeutung und Möglichkeiten der therapeutischen Arbeit mit der Familie verhaltensgestörter Kinder

11.30 Uhr: Diskussion

Schluß der Tagung

Tagungskosten für Nichtmitglieder:

Samstag oder Sonntag: Fr. 6.–

Samstag und Sonntag: Fr. 10.–

Tagungsleitung:

Dr. A. Bürli, Leiter der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik, Alpenstraße 8/10, 6004 Luzern, Telefon 041 - 22 45 45

Bücher

Sachunterricht

Wolfgang Einsiedler: *Arbeitsformen im modernen Sachunterricht der Grundschule*. Verlag Auer. Donauwörth, 1971. 165 Seiten. Paperback.

Auf dem Gebiete des Sachunterrichts gibt es zurzeit eine Menge Neuerscheinungen. Verschiedene

Tendenzen sind deutlich spürbar. Allgemein hat man gemerkt, daß man sich mit dem traditionellen Heimatunterricht, dem Heimatkundeunterricht, dem Realienunterricht oder wie man ihn immer genannt hat und nennt, nicht mehr begnügen darf.

Einsiedler zeigt in seinem Buch Wesentliches auf, und er schreibt im Vorwort: «Dieses Buch will die Übergangsphase erleichtern, in der die gesamtunterrichtlichen und heimatkundlichen Konzepte abgelegt, echte sachunterrichtliche Curricula mit Angabe aller Lernziele und Arbeitsformen aber erst in Ansätzen vorgelegt wurden.»

In den ersten vier Kapiteln werden grundsätzliche Fragen des Sachunterrichts in einer einfachen, klaren Weise diskutiert. Dieser Teil müßte Fundamentum jeden Lehrers sein. Mir scheint, er könnte auch für die Lehrerausbildung von großem Nutzen sein.

Im zweiten Teil des Buches werden einzelne Arbeitsformen anhand von Lektionsbeispielen dargestellt. Die Beispiele stammen aus der Praxis und sind – so Einsiedler – mehrfach erprobt worden. Jedem Lektionsbeispiel geht die Beschreibung der Arbeitsform, die nachher illustriert wird, und die Struktur- und Lehranalyse voraus. Dieser Teil wird manchen Lehrer interessieren, weil Theorie und Praxis aufs engste verknüpft sind. Ich empfehle dieses Buch all jenen, die in der Lehrerausbildung und -fortbildung auf diesem Gebiete tätig sind und jenen, die ihren eigenen Sachunterricht einer kritischen Analyse unterziehen möchten.

Max Feigenwinter

Biologie

Kurt Freytag: *Schulversuche zur Bakteriologie*. Praxis-Schriftenreihe Abt. Biologie. Band 3. Aulisverlag, Köln 1973. 3. Aufl., 75 Seiten, 23 Abb.

Das Heftchen liegt bereits in 3. Auflage vor und hat in Sekundar- und Mittelschulen Anklang gefunden. Es nimmt dem Lehrer rasch die Hemmungen vor dem «Gerätekrieg» und vor der Infektion und zeigt, wie mit einfachen Mitteln und wenigen Vorsichtsmaßnahmen anschaulich Bakteriologie betrieben werden kann. Es regt zu eigenem Schaffen an, führt in 68 Versuchen in die Technik der mikrobiologischen Experimentierkunst ein und vergißt nie die Bezüge zur Gesamtbiologie.

J. Brun-Hool

Helmut Carl: *Anschauliche Menschenkunde*. Praxis-Schriftenreihe. Abt. Biologie. Bd. 2, 4. Aufl. Aulis-Deubner, Köln 1973.

Das Buch, welches sich von den vorausgehenden Auflagen stark unterscheidet, verwendet vier methodische Mittel: die direkte Beobachtung, Untersuchungen am Körper selbst mit kleinen